

Berlin, 30.11.2020

Tätigkeitsbericht 2017-2019

Die Jahre 2017 bis 2019 standen kontinuierlich in der weiteren Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben und Ziele des Archivs der Jugendkulturen e. V.

In diesem Zeitraum realisierten wir Projektstage, Projektwochen und Tagungen mit mehr als 8000 Jugendlichen und Erwachsenen in Berlin und bundesweit an im Schnitt circa 200 Tagen jährlich. Über unsere Wanderausstellung „Der z/weite Blick“ über Diskriminierungen und Jugendkulturen haben wir mehrere tausend Besucher*innen in Berlin und bundesweit an mehr als 50 Standorten erreicht. Es wurden rund 300 neue Kooperationspartner*innen gewonnen, darunter viele Schulen und Jugendeinrichtungen, Museen, Goethe-Institute, Hochschulen, Vereine und Initiativen, sowie bestehende Kooperationen wie mit der FH Polizei Brandenburg erfolgreich fortgesetzt oder mit der Hochschule der Polizei Sachsen neu abgeschlossen. Als Förderer der Archiv-Projekte traten u.a. das BMFSFJ, das BMBF, die Bundeszentrale für politische Bildung, die Lotto-Stiftung Berlin, PS Sparen Berlin, die Senatsverwaltung für Kultur und Europa, und die Landeszentral für politische Bildungsarbeit Berlin in Erscheinung. So konnten das Bildungsangebot des Archivs für Jugendliche und Erwachsene weiter stark ausgebaut sowie die Erfassung und Pflege des Bestandes weiter professionalisiert und Forschungsk Kooperationen intensiviert werden. Aktuell stehen der Öffentlichkeit eine professionelle Datenbank und mehr als 60 verschiedene Workshop- und Themenangebote sowie zwei Wanderausstellungen zur Verfügung.

Im Zeitraum 2017 bis 2019 haben wir sieben große und überwiegend bundesweit relevante Projekte erfolgreich umgesetzt:

- 1) Förderung „Strukturentwicklung zum bundeszentralen Träger“ im Bundesprogramm „Demokratie leben!“ des BMFSFJ - Im Rahmen dieser Förderung im Gesamtzeitraum 1.2.2015 bis 31.12.2019 hat das Archiv seit 1.2.2015 eine Reihe von Maßnahmen realisiert, die die Expertise des Archivs im Themenfeld „Jugendkulturen im Kontext von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit“ deutlich weiter voran gebracht haben: Bundesweit wurde im Zeitraum 2017 bis Ende 2019 bis Ende 2019 mit rund 6000 Jugendlichen und Erwachsenen in mehr als 600 Veranstaltungen Kenntnisse über Jugendkulturen, Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus, Sexismus, antimuslimischen Rassismus, jugendkulturelle Ansätze und Methoden sowie weitere Ansätze aus der kulturellen und politischen Jugend- und Erwachsenenbildung vermittelt. Zielgruppen waren Jugendliche und Erwachsene im gesamten Bundesgebiet in

unterschiedlichen Strukturfeldern wie Schulen, Jugendeinrichtungen, Jugendämtern, Jugendringen, Nichtregierungsorganisationen, Museen, Theater, Stiftungen oder Goethe-Instituten. Des Weiteren wurden als Veröffentlichung und Bildungsmaterial zwei jugendkulturelle Do-It-Yourself-Intervention Sets zum Thema Sexismus („Sexismus nervt“) und zum Thema Antisemitismus („Bye Bye Antisemitismus“) konzipiert und realisiert und gezielt Jugendlichen und Multiplikator*innen kostenlos zur Verfügung gestellt. Zur Förderung, die wesentlich über das BMFSFJ und die bpb erfolgte, gehörten außerdem die Weiterentwicklung eines Social Media Research Archive‘ (Somera) zu Jugendkulturen und Diskriminierungen und die Aufbereitung der Daten sowie Interviews mit Szenengänger*innen, Vernetzungstreffen mit anderen Archiven und emanzipatorischen jugendkulturellen Initiativen sowie die Überarbeitung, Koordinierung und fachliche Begleitung unserer Ausstellung „Der zweite Blick“ über Diskriminierungen und Jugendkulturen und die Veranstaltung von jährlichen Résumé-Tagungen. Veröffentlicht wurde in den Jahren 2017 bis 2019 eine Neuauflage unserer Wanderausstellung „Der zweite Blick“ sowie Begleitmaterialien (Ausstellungskatalog und Interviewbroschüre mit Szenengänger*innen) als kostenloses und öffentlich zugängliches Bildungsmaterial. Veröffentlicht wurde außerdem eine Abschlussbroschüre des Projekts als Wirkungsanalyse der geleisteten Arbeit von 2015 bis 2019. Das Archiv der Jugendkulturen kommt mithilfe dieser Förderung ganz den satzungsgemäßen Zwecken der direkten Vermittlungsarbeit über Jugendkulturen an Jugendliche und Erwachsene, der Verbreitung von Wissen über Publikationen sowie der Sammlung und Aufbereitung von jugendkulturellen Zeugnissen nach.

- 2) Projekt Diversity Box - In diesem Bundesmodellprojekt zur Förderung von Akzeptanz von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt - gegen Homo- und Transfeindlichkeit - im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ des BMFSFJ mit einer Gesamtlaufzeit vom 1.2.15 bis 31.12.2019 fanden in den Jahren 2017 bis 2019 in Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Berlin zahlreiche Veranstaltungen mit mehr als 600 Jugendlichen und Erwachsenen zum Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in Jugendkulturen statt. Das Projekt ermöglicht dem Archiv, seine Expertise und Vermittlung insbesondere an Jugendliche zum Themenbereich Jugendkulturen und Homo- und Transfeindlichkeit zu erweitern.
- 3) Koordination des Queer History Month des Berliner Senats
In dieser Förderung koordiniert das Archiv der Jugendkulturen im Auftrag und gefördert vom Berliner Senat seit 2019 Bildungs- und Vernetzungsveranstaltungen in Berlin, die sich für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt, gegen Homo- und Transfeindlichkeit sowie für mehr Sichtbarkeit von queeren (u.a. nicht-binären) Lebensentwürfen engagieren.
- 4) Projekt „Pop- und Subkulturarchiv International“, gefördert von der LOTTO-Stiftung Berlin
Dieses Projekt startete im August 2018 und wird noch bis August 2021 gefördert. Vier Mitarbeiter*innen erschließen Archiv-Bestände mit internationalem Bezug. Im Rahmen dieses Projekts wird eine professionelle Datenbank (Faust) weiterentwickelt und befüllt, die auch online einsehbar ist. Außerdem wurden viele Bestände des Archivs professionell

umgebettet sowie tw. neu katalogisiert und angegriffene Materialien professionell gereinigt. Mit diesem Projekt hat das Archiv sich deutlich weiter im Bereich Bibliothek und Sammlung professionalisieren können.

- 5) Techniken jugendlicher Bricolage - Interdisziplinäre Perspektiven auf jugendkulturelle Praktiken des Umgangs mit alltagskulturellen Objekten (JuBri) - Im Rahmen des BMBF-Forschungsschwerpunktes „Die Sprache der Objekte“ –
In diesem Forschungsverbundprojekt, das im April 2014 startete und bis April 2017 lief, hat das Archiv insgesamt circa 30 Interviews mit Fanzine-Spender*innen, Archivnutzer*innen und Fanzine-Forscher*innen geführt und ausgewertet mit der Frage nach Wegen von Fanzines ins Archiv und im Archiv und deren wissenschaftlicher Nutzung. Außerdem wurde in 2017 eine Fachtagung mit dem Titel „InSZENiErungen in Szenen“ sowie eine Publikation zu Forschung über Jugendkulturen unter Zuhilfenahme von Objekten aus dem Archiv der Jugendkulturen (erschieden im Herbst 2017) veröffentlicht. Im Rahmen des Projekts wurden zudem Fachartikel publiziert, Vorträge auf Tagungen gehalten, Vernetzung von Fanzinemacher*innen, Fanzinesammler*innen und Fanzineforscher*innen vorangebracht sowie eine wissenschaftliche Bibliographie zu Fanzines mit circa 300 Titeln erstellt. Das Projekt trug zur weiteren Verbreitung, Vernetzung und zum Austausch der Kenntnisse des Archivs in der Forschung bei.
- 6) Projekt Unboxing – Fanzines als Artefakte jugendkultureller Praxen
Fan-)Zines sind authentische jugend- bzw. subkulturelle Erzeugnisse, die Einblicke in die Lebenswelten von Jugendlichen in spezifischen historischen und lokalen Kontexten bieten und stellen deshalb eine besondere Quelle für die sozial- und kulturwissenschaftliche Jugend(kultur)forschung dar. Ihre wichtige Rolle als Bestandteil des kulturellen Erbes wird erst allmählich erkannt. Vom 1. April 2017 bis 31.12.2017 wurde das Archiv der Jugendkulturen vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der Richtlinie zur Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zur Digitalisierung von Objekten des kulturellen Erbes – eHeritage gefördert. In dem auf neun Monate angelegten Projekt geht es um die Entwicklung eines Konzeptes zur Digitalisierung von Fanzines als Artefakte jugendkultureller Praxen. Ziel des Projektes war die Erarbeitung eines Konzeptes zur Digitalisierung von (Fan-)Zines, das den spezifischen Merkmalen dieses Mediums gerecht wird und darüber hinaus auch ethische und rechtliche Aspekte bei der Digitalisierung von (Fan-)Zines miteinschließt.
- 7) Projekt Y-KLRMPFNST verständlich gemacht!, gefördert von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa und digiS Berlin
Im Rahmen des Projektes wurde die vierte Ausgabe des Punk-Fanzines Y-KLRMPFNST in Form einer digitalen Edition einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht - als Digitalisat in der Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB) und auf einer projekteigenen Webpage. Eingebettet in den laufenden Digitalisierungsprozess der Sammlung des AdJ zeigte das Pilotprojekt die Potentiale der Digitalisierung von Fanzines für die Jugend- und Subkulturforschung auf. Die Projektwebseite integrierte das Faksimile des Originals, die

Transkription und die XML-basierte Auszeichnung des Textes. Das Pilotprojekt "Y-KLRMPFNST verständlich gemacht!" wurde realisiert mit Mitteln aus der Förderlinie "Digitalisierung von Objekten des kulturellen Erbes Berlin 2019" der Senatsverwaltung für Kultur und Europa des Landes Berlin und unterstützt durch das Forschungs- und Kompetenzzentrum Digitalisierung Berlin (digiS).

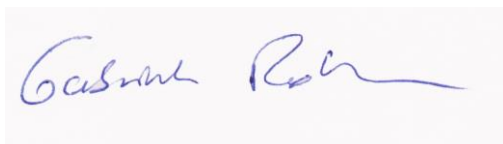
Weitere Projekt-Kooperationen fanden in den Jahren 2017 bis 2019 in Berlin auch im Rahmen des BMBF-Bundesprogramms „Kultur macht stark“ mit u. a. der deutsch-tamilischen Gesellschaft, statt. Ergebnisse dieser Kooperationen waren Ausstellungen u.a. Im Rathaus Schöneberg, Präsentationen, Filme und Broschüren.

Die Bibliothek des Archivs wurde auch in den Jahren 2017 bis 2019 stark besucht. Wie auch in früheren Jahren kamen die Nutzer*innen aus Berlin, Deutschland und aus dem Ausland und verweilten für Recherchen entweder als Gruppe mindestens vier Stunden pro Besuch oder aber als Einzelperson meistens sogar mehrere Wochen. Die meisten Besucher*innen sind Studierende, Journalist*innen, Sozialarbeiter*innen, Lehrer* sowie sonstige an Jugend und Jugendkulturen Interessierte.

In den Jahren 2017 bis 2019 arbeiteten durchschnittlich 17 Hauptamtliche, finanziert über Projektmittel. Nach wie vor wird das Archiv aber auch entscheidend von ehrenamtlicher Arbeit getragen. Die Mitgliederzahl des Archivs hat sich kontinuierlich nach oben entwickelt.

Auch im Zeitraum 2017 bis 2019 konnten wir wieder zahlreiche Materialien publizieren, die das von uns erarbeitete Wissen ortsunabhängig verbreiten und den Bekanntheitsgrad des Archivs weiter erhöhen.

Trotz der fehlenden Regelfinanzierung und damit einhergehenden schwierigen finanziellen Lage konnte das Archiv der Jugendkulturen auch in den Jahren 2017 bis 2019 seinen satzungsgemäßen Aufgaben und Zielen nachgehen und diese insgesamt mehr als zufriedenstellend erfüllen.



Gabriele Rohmann
(Vorstandsvorsitzende)